

Prof. Dr. Dr. h. c. Norbert Szyperski

* 27. September 1931 † 17. Mai 2016

Die Überzeugung von der Verantwortung des Wissenschaftlers für die Gestaltung gesellschaftlicher Realität prägte zeitlebens die Arbeiten des Forschers, Lehrers und Managers Norbert Szyperski. Im Verlauf der drei erfolgreichen Karrieren seines Lebens ist er diesem Paradigma gefolgt: Als Hochschullehrer, als Wissenschafts- und als Industriemanager. Systemische, interdisziplinäre Orientierung in Forschung und Entwicklung, keine Furcht vor, sondern Lust auf Bewährung und ggfs. Revision des Erkannten an der Realität, gepaart mit Freude und Fähigkeit zum kooperativen Arbeiten, zum Aufbau und zur Pflege von Partnerschaften, das alles waren zentrale Kompetenzen und Erfolgsfaktoren des Menschen und Wissenschaftlers Norbert Szyperski.

Er fand erst nach einer kaufmännischen Lehre zum Studium der BWL an der FU Berlin. Das Objekt der BWL war ihm also kein abstrakter Gegenstand, betriebliche Zusammenhänge waren Elemente seiner Lebenswelt. Von dieser »dualen« Ausbildung profitierte er lebenslang.

Jeder berufliche Aufstieg braucht helfende, anregende Vorbilder. Er hatte das Glück mit Erich Kosiol einen akademischen Lehrer, später Förderer zu finden, dessen Interessenvielfalt anspornte, nicht an den damals noch engen disziplinären Grenzen zu verharren. An Kosiols Institut für Industrieforschung wurde er 1958 Mitarbeiter und Kollege von Erwin Grochla. Die damals kreierte Themen Informationstechnik und Bürokommunikation und ihre Wirkungen auf Unternehmensstrategie und -organisation überdauerten. 1962 nahm er die Chance eines Eisenhower-Exchange-Fellow-Stipendiums für einen Forschungsaufenthalt in den USA wahr, wurde im Folgejahr Assistant Professor an der University of Florida, Gainesville. Seit dieser Zeit waren Aufbau und Pflege internationaler Kontakte zentrale Elemente seiner wissenschaftlichen Arbeit, die er später als Wissenschaftsmanager auch institutionell umsetzen konnte. 1968 bot Erwin Grochla dem Habilitanden (Habilitationsschrift: »Wirtschaftliche Aspekte der Durchsetzung und Realisierung von Unternehmensplänen«) die Position eines Forschungsleiters am von ihm gegründeten Betriebswirtschaftlichen Institut für Organisation und Automation (BIFOA) an der Universität zu Köln an. Nach der Habilitation 1969 nahm er 1970 den Ruf auf den Kölner Lehrstuhl für

allgemeine BWL und betriebswirtschaftliche Planung an. Zugleich wurde er Ko-Direktor des BIFOA, das sich nun sehr prononciert an der Formulierung des 2. DV-Förderprogramms der Bundesregierung und der Anwendungsorientierung der IT-Förderung engagierte. Begleitend wurden die einschlägigen Transferleistungen (Tagungen, Unternehmengespräche, Seminarangebote etc.) des BIFOA forciert.

In seiner Kölner Antrittsvorlesung entwickelte Norbert Szyperski 1971 seine Leitgedanken des interdisziplinären Forschens und der mehrdimensionalen Forschungsstrategie der Forschung durch Entwicklung (FdurchE). Sie beinhaltet über den Entwurf theoretischer, instrumenteller und konzeptioneller Aussagen hinaus auch das Entwerfen und Durchführen von Laborversuchen, das Konzipieren und Untersuchen von Prototypen sowie das Konzipieren und Studieren von Pilotsystemen. Diese Gestaltung und praktische Erfahrung in wissenschaftliche Aktivitäten integrierende Position hat er nie aufgegeben, sie blieb die forschungsmethodische Basis. Die Planungswissenschaft, damals eine »junge« Wissenschaft, verdankt ihm eine Vielzahl grundlegender Beiträge und die Einbindung in die einschlägige internationale Community. Mit der Herausgabe des Handwörterbuchs der Planung gelang es ihm, den Stand der Planungswissenschaft konsolidiert zu präsentieren. Der thematischen Neugierde und der Begeisterung für Innovationen entspricht das Engagement für weitere, mal nahe, mal ferner der Planungswissenschaft angesiedelte Themen, die meist in langjährigen Drittmittelprojekten angegangen und erfolgreich abgeschlossen wurden, so zur »Organisation der Planung«, zur »Stadtentwicklung«, zu »Information und Dokumentation«, zur »Unternehmensberatung«. Vor allem aber rückte die Thematisierung der Probleme der Unternehmensgründung und des Entrepreneurship in den Fokus der wissenschaftlichen Arbeit. Das Ergebnis dieser »Kölner Schule« der Gründungsforschung kommt dem Ideal von Szyperskis Wissenschaftsbemühen besonders nahe: Nicht nur, wie sonst eben Standard, weisen Publikationen und Vorträge den Erfolg aus, hier demonstrieren real florierende Unternehmensgründungen (mittlerweile 65) von Studierenden und Mitarbeitern die Möglichkeiten der Realitätsgestaltung sehr anschaulich.

1981 folgte er einem Ruf auf den Vorsitz des Vorstands der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung mbH (GMD), der Großfor-

schungseinrichtung für Informatikforschung des Bundes. Er stärkte die internationale Präsenz der GMD, auch durch Gründung von Außenstellen in USA und Japan. Speziell das International Computer Science Institute (ICSI), das eng mit der University of California Berkeley kooperiert, wurde zu einem attraktiven Standort für deutsche Postdocs und Professoren der Informatik. 1984 initiierte er aus der GMD heraus das Deutsche Forschungsnetz (DFN) und damit die Grundlage für die hochleistungsfähige Vernetzung der deutschen Forschungs- und Hochschulinrichtungen. Die Gesellschaft für Informatik verlieh Norbert Szyperski für seine Verdienste um die Informatik 2003 den Titel eines GI-Fellows.

1986 wechselte er auf den Vorsitz der Geschäftsführung der Mannesmann Kienzle GmbH. Dort wurde u. a. auf seine Anregung die Lizenz zum Aufbau und Betrieb des ersten Mobilfunknetzes unter privater Trägerschaft (D2) erworben (spätere Übernahme durch Vodafone). Aus gesundheitlichen und familiären Gründen beendete er 1989 den laufenden Vertrag.

Das Bild von Norbert Szyperski bliebe unvollständig, wenn das vielfältige Engagement in Gremien, Fachgesellschaften, Arbeitskreisen, das die Infrastruktur wissenschaftlicher Communities am Leben hält, nicht zumindest angedeutet würde. In Gremien, die Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Praxis unterstützen, hat er sich eingebracht, so im Vorstand des Ausschusses für wirtschaftliche Verwaltung (AWV), im Vorstand der AGPLAN, als Leiter von Arbeitskreisen der Schmalenbach-Gesellschaft zu den Themen »Beschaffung, Vorrats- und Verkehrswirtschaft« und »Innovative Unternehmensgründungen« und in vielen Fachgesellschaften. Hervorzuheben sind die Herausgeberschaften der Fachzeitschriften »Angewandte Informatik« (später »Wirtschaftsinformatik«, heute »BISE«), zusammen mit Paul Schmitz, und »Die Betriebswirtschaft« (DBW).

Die Leistungen von Norbert Szyperski um die Fundierung, den Aufbau und die Verbreitung des Faches Wirtschaftsinformatik fanden 1994 eine besondere Anerkennung durch die Ehrenpromotion an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Johann Kepler Universität in Linz, Österreich. Insbesondere in den letzten 20 Jahren war er gesellschaftlich stark engagiert, sei es in »seiner« Sylter Runde, bei der Etablierung von Business Angels oder in und mit Stiftungen. Nicht zuletzt auch dafür wurde er mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse sowie dem Grossen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

In den letzten fast 50 Jahren haben wir, die wir mit ihm zusammenarbeiten durften, in vielfältiger Weise von seiner intellektuellen Kraft, dem Ideenreichtum und seiner Innovationsfähigkeit profitiert. Sein Führungsinstrument war nicht die Zielvorgabe oder die Aufgabendelegation. Es war die Vision, die Fähigkeit durch Begeisterung, detailliertes Wissen und scharfen Intellekt für die Vision zu werben und uns für die Vision zu begeistern. Dieses „management by vision« ist mehr als Ratschläge geben, anleiten und zur Arbeit motivieren. Es hat uns, die wir uns als seine Schüler verstehen, befähigt, selbstständig und eigenverantwortlich Wissenschafts-, Unternehmens- und Organisationskonzepte als ganzheitliche Systeme zu entwerfen oder anzustreben. Dies ist jedoch eine permanente Aufgabe, die seine Dokorkinder und -enkel (71 Promovierte, 8 Universitäts- und 6 Fachhochschulprofessoren) in seinem Sinne fortführen wollen und werden.

*Detlef Müller-Böling,
Technische Universität Dortmund*

*Udo Winand,
Universität Kassel*